

Herisauer Nachrichten

DIE POST
bringt mich jede Woche
in Ihren Briefkasten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@herisauer-nachrichten.ch

Antje Stoffel
über das erste
Tauschtreffen der
Zeitbörse benevol
in Trogen.

3



Maria Weber
ist eine der letzten
Handstickmaschi-
nennäherinnen in
St.Gallen.

12



Marcel Wehrlin
erklärt, wie man
sich am besten
gegen Einbrecher
schützen kann.

17



Fritz Bischoff
organisiert mit der
IG Handball
St.Gallen das heu-
tige Länderspiel.

21



«Jeder stirbt anders»

Von Ramona Koller

Für Sterbende und ihre Angehörigen da sein - das ist die Aufgabe der Freiwilligen im neu entstandenen Verein «Hospiz und Entlastungsdienst AR.» Heute, Mittwoch, um 19 Uhr erzählen die Mitglieder sowie Dr. Daniel Büche, leitender Arzt am Palliativzentrum im Kantonsspital St.Gallen, wie geholfen werden kann und informieren über den Verein.



In den letzten Tagen da sein - das ist die Aufgabe der Freiwilligen vom Hospiz und Entlastungsdienst AR. z.Vg.

Herisau «Jeder stirbt anders. Und so braucht auch jeder etwas anderes in seinen letzten Tagen und Stunden», erzählt Sigrun Holz, Pfarrerin und Vorstandsmitglied des im September gegründeten Vereins «Hospiz und Entlastungsdienst AR.» Manch einer wolle an der Hand gehalten werden, eine andere wiederum einfach, dass jemand da ist und ihm zuhört. Laut Dr. Daniel Büche, leitender Arzt am Palliativzentrum im Kantonsspital St.Gallen, wünschen sich etwa 80 Prozent der Menschen, ihre letzten Tage und Stunden zu Hause zu verbringen. In der Realität ist es allerdings genau umgekehrt - die meisten Menschen sterben im Spital oder in einem

Heim. Doch egal, wo die Schwerkranken und Sterbenden sich aufhalten, die rund zehn Freiwilligen des Hospiz und Entlastungsdienstes AR sind für sie da. Doch was ist ihre Motivation, Sterbende in ihren letzten Tagen zu begleiten? «Zum einen ist es sicher die Möglichkeit, sich mit der eigenen Endlichkeit auseinander zu setzen. Man sieht den Tod nicht mehr als etwas Unbekanntes an», so Holz. Dies reicht jedoch nicht als Motivation. Die meisten der Freiwilligen seien nicht

mehr berufstätig: «Sie suchen eine sinnvolle Aufgabe. Ausserdem hören wir immer wieder, wie schön es sei, die Dankbarkeit der Angehörigen und Sterbenden zu spüren.» Denn auch die Entlastung der Angehörigen haben sich die Mitglieder des Hospiz und Entlastungsdienstes AR zur Aufgabe gemacht. So kann jemand vom Verein einen Nachmittag Wache am Sterbebett halten, damit die Familie zum Beispiel beruhigt spazieren gehen kann.

Keine Pflege

Auch in Altersheimen und Spitälern sind die Freiwilligen anzutreffen. Dort helfen sie zum Beispiel, wenn eine Grippewelle für mehr Todesfälle als üblich sorgt. Sie übernehmen jedoch keine pflegerischen Aufgaben, wie zum Beispiel Medikamente verabreichen. «Unsere Freiwilligen werden auch nicht dazu ausgebildet. Sie werden aber vom roten Kreuz mit dem Kurs 'Nahe sein in schwerer Zeit' bestmöglich auf ihre Aufgabe vorbereitet», erklärt Holz. Auch sie hat schon Menschen am Sterbebett begleitet. Oft sei die Zeit für die Angehörigen schwieriger auszuhalten, als für die sterbende Person selbst: «Kurz vor dem Tod hat man zum Beispiel den Eindruck, die Person hätte grosse Mühe beim Atmen, was für die Angehörigen schwierig auszuhalten ist. Der oder die Sterbende nimmt das aber gar nicht so wahr.» Es ist wichtig, dass die Begleiterinnen und Begleiter der Sterbenden nicht in Aktivismus verfallen. «Man sollte die Person gehen lassen, wenn sie so weit ist. Den Notarzt zu rufen oder sonstige lebensverlängernde Massnahmen anzufordern, ist oft der falsche Weg.

Fortsetzung auf Seite 3

«Gratisparkzeit hätte Pro und Kontra»

28 Personen und Organisationen haben eine Stellungnahme zum neuen Parkierungsreglement samt Gebührentarif abgegeben. Darin wird auch eine halbe Stunde Gratis-Parkzeit gefordert. Über Pro und Kontra dieser Forderung sind sich nicht alle einig. So auch die Mitglieder der Stiftung Dorfbild.

Herisau Nach einem intensiven Austausch mit Gewerbe und Bevölkerung hat der Gemeinderat im August 2016 ein neues Parkierungskonzept verabschiedet. Zu dessen Umsetzung wurde ein Parkierungs-

reglement samt Gebührentarif erarbeitet und nach den Sommerferien 2017 in Vernehmlassung gegeben. Die Rückmeldungen zu den Hauptfragen waren insgesamt positiv. So beträgt das Stimmenverhältnis bei der Frage, ob sich die Parkplatzbewirtschaftung mit der Gebührenerhebung bewährt hat, 21 Ja zu 5 Nein. Auch die Einteilung mit den neuvereinheitlichten Parkzonen findet mit 20:6 Zustimmung. Kontroverser sind die Meinungen zur neuen Höhe der Gebühren: 15 halten sie für genau richtig, 10 für zu hoch. Klar ist hingegen wieder mit 24:2, dass die Gebühren zweckgebunden eingesetzt werden.

Zu einzelnen Fragen gab es durchaus Kritik und Verbesserungsvorschläge, zum Beispiel wurde eine halbe Stunde Gratisparkzeit gefordert. Der Gemeinderat möchte diesen Entscheid jedoch dem Volk überlassen, da einerseits eine Initiative hängig ist zu diesem Thema, andererseits aber das Stimmvolkerst 2009 das gleiche Ansinnen abgelehnt hat.

Ob man dem vorliegenden Entwurf bei einer Volksabstimmung erneut eine Chance geben sollte, ist für die Mitglieder der Stiftung Dorfbild noch nicht klar. «Wir unterstützen alle Bestrebungen, welche das Dorfbild beleben und aufwerten.

Doch um diese Frage zu klären, braucht es aus unserer Sicht noch überzeugende Argumente», erklärt Werner Frischknecht, Präsident der Stiftung Dorfbild.

Für das Anliegen spreche, dass die Gratisparkzeit kundenfreundlich sei und somit das Autofahren im Dorfbild attraktiver wird. Dies erzeuge aber auch einen Mehrverkehr. Ausserdem sei man sich nicht sicher, ob diese Massnahme reicht, um das Gewerbe im Zentrum nachhaltig zu beleben. Einen Nachteil sieht die Stiftung Dorfbild auch bei den sinkenden Einnahmen in den Parkierungsfonds.

Fortsetzung auf Seite 32

SWISS CASINOS
St. Gallen

St. Galler Stadt-Krimi
Die Mördergrube
10. Teil

Der Schock hätte im ersten Moment nicht grösser sein können. Er hatte sich also doch nicht getäuscht. Jemand war in der Nähe gewesen und hatte gesehen, wie er mit dem Plastikseil in den Händen hinter Beat Egli's Auto gelauert hatte. Wer war der anonyme Anrufer, und was wollte er? Er hatte nicht feststellen können, ob es eine Frauen- oder Männerstimme gewesen war. Es konnte nicht irgendein Penner gewesen sein, ...

Lesen Sie weiter auf S. 23

IN EIGENER SACHE
Leserinformation

DER KLEINE NEBELSPALTER

Unsere Kultur-Themen werden zukünftig statt auf der Kulturseite direkt unter dem entsprechenden Ort, bspw. Theater bei «St. Gallen», publiziert. Zusätzlich bedienen wir Sie neu mit dem «Nebelspalter». Sie finden dort eine Kolumne, Alltagsatire und vieles mehr. red

PHILIPS Shaver Series 9000

Testen ohne Risiko
30 Tage Geld-zurück-Garantie

www.belras.ch

BELRAS
Neugasse 3 St. Gallen

la bocca
PIZZERIA-RISTORANTE

Wir verwöhnen Sie auch in der Stadt mit unseren speziellen Pizzen und Pastas zu einem Einheitspreis von 10 Franken pro Portion ab 17.00 Uhr.

La Bocca City, Webergasse 9,
9000 St. Gallen, Telefon 071 511 22 58
www.labocca-city.ch

Spurt

4mal Qualitätsbenzin und Preisgünstig in St. Gallen tanken!!

Rorschacherstr. 239
Teufenerstr. 174
Zürcherstr. 505
Langgasse 106

Eduard Waldburger AG
Heizöl- und Benzinimport
Tel. 071 274 30 83
verkauf@waldburger-oel.ch

Wie wäre es... mit richtig gesunden und schönen Zähnen zu fairen Preisen?

Das ganze Spektrum der Zahnheilkunde unter einem Dach inkl. Invisalign/ Kieferorthopädie

Ihr neues Zahnärzte-Team in Gossau

Dr. Boelger+Werner und Kollegen
St. Gallerstr. 211
9200 Gossau
071 383 3553

Divina
of Switzerland

Fabrikläden

Rorschacherstr. 32 • 9424 Rheineck SG
www.divina.ch

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-12.00 / 13.30-17.15 Uhr
Sa. 10.00-15.00 Uhr durchgehend

SALE
Divina reduziert Bettwäsche, Sie profitieren - Ein Besuch lohnt sich!

Ruhigere Nächte

Von Ramona Koller

Seit Mitte Dezember ist es des Nachts etwas stiller in Wittenbach. Sowohl die evangelische, als auch die katholische Kirche verzichten in der Nacht freiwillig auf das Läuten der Glocken.

Wittenbach «Ich glaube, viele haben es vor dem Erscheinen der Information im Gemeindeblatt gar nicht bemerkt, dass die Glocken zwischen 22 und 6 Uhr nicht mehr läuten», erzählt Gaby Merz, Präsidentin der katholischen Kirchverwaltung. Auch ihre Kolleginnen und Kollegen hätten das Fehlen der Glockenschläge zunächst nicht bemerkt. Dass von 22 bis 6 Uhr die Glocken der katholischen Kirche nicht mehr geläutet werden, hat die Kirchenverwaltung freiwillig entschieden. «Wir haben die Diskussionen um das Glockenläuten in anderen Gemeinden jeweils verfolgt. Selber haben wir aber nur vereinzelte Be-



Auch in der Kirche St. Ulrich bleiben die Glocken in der Nacht stumm. z.Vg.

schwerden erhalten», so Merz. Seit der Nacht zum 18. Dezember werden die Glocken zwischen 22 und 6 Uhr nicht mehr geläutet. Am Tag wolle man aber nicht auf die Schläge zu jeder Viertel- und jeder vollen Stunde, sowie die traditionellen Schläge, wie zum Beispiel das «Elfi-

Läuten», nicht verzichten. «Das ist Tradition und das soll auch so bleiben. Die Schläge in der Nacht haben für uns allerdings nicht viel mit Tradition zu tun», so Merz. Man könne verstehen, dass die Anwohnerinnen und Anwohner ohne diese Schläge besser schlafen könnten. Obwohl man auch schon Rückmeldungen erhalten habe, dass ohne das nächtliche Geläut etwas fehlt. «Ich merke das auch selbst, wenn ich in der Nacht draussen bin», erzählt Merz. Dennoch halte man am Entscheid fest: «Die positiven Rückmeldungen überwiegen klar.» In der Nacht zu Neujahr wurden die Glocken dennoch geläutet: «Das alte Jahr aus- und das neue einläuten werden wir weiterhin.» Dass die Glocken in der Nacht abgestellt werden können, verdankt man dem renovierten Schlagwerk. «Vor der Erneuerung vor einem Jahr, war es uns gar nicht möglich, festzulegen, wann die Glocken geläutet werden sollen», erklärt Merz.

Parkierung zentrales Thema

Die Arbeitsgruppe «Gestaltung Dorfzentrum Teufen» beschäftigt sich zurzeit an ihren Sitzungen intensiv mit der Frage der Parkierung. Dabei muss das Thema in einer Gesamtschau betrachtet werden. Die Mehrheit der Mitglieder der Arbeitsgruppe ist sich einig, dass durch eine Neugestaltung des Zentrums keine Parkplätze verloren gehen dürfen.

Teufen Die Gemeinde Teufen besitzt ein Parkierungskonzept aus dem Jahre 2007. Diesem ist zu entnehmen, dass das Zentrum, gerechnet vom Stofel bis zur Linde, 390 Parkplätze ausweist. Es besteht kein Gesamtkonzept über das ganze Gemeindegebiet. Grundsätzlich sind in Teufen genügend Parkplätze vorhanden. Wie eine Analyse ergeben hat, sind sie jedoch falsch verteilt, und sie sind nicht auf Spitzenbelastungen ausgerichtet.

Bauphasen verschärfen Parkplatzproblem



Ziel einer Neugestaltung des Zentrums sind nicht nur bauliche Massnahmen, sondern auch dessen Mehrbelegung. Um dieses Ziel zu erreichen, müssten Parkplätze aufgehoben, umverteilt oder neue erstellt werden, um einen Gestaltungsspielraum zu erhalten. Eine Frage stellt sich der Arbeitsgruppe auch im Zusammenhang mit dem Park-

platzproblem während den Bauphasen. Es soll daher abgeklärt werden, ob ein oberflächliches Provisorium bereits vor Beginn realisiert werden kann. Vorstellbar ist, auf der gemeindeeigenen Parzelle südlich der reformierten Kirche provisorische Parkplätze wie auch Verkaufcontainer zu erstellen. Ziel ist, dass die Gewerbebetriebe während der Bauzeit der Ortsdurchfahrt keine Umsatzeinbussen erleiden.

Konkrete Ergebnisse im Februar
Die Arbeitsgruppe erhofft sich auch von den Semesterarbeiten der Studenten der HTW Chur Lösungsansätze, auch was die Parkierung betrifft. Diese haben die Aufgabe, nicht nur mögliche Entwicklungen beim Bahnhof Ost, sondern auch im Dorfzentrum aufzuzeigen. Die Arbeiten werden im Februar der Arbeitsgruppe vorgestellt. Eine öffentliche Orientierung über den Stand der getätigten Vorarbeiten und das weitere Vorgehen findet am 14. Februar um 19.30 Uhr im Lindensaal statt. pd



Die Guggenmusik Chapf - Chäpfler Engelburg in ihrem aktuellen Gwändli. z.Vg.

Neues Gwändli und neue Party

Am Samstag, 20. Januar, präsentiert die Guggenmusik Chapf - Chäpfler Engelburg ihr neues Gwändli beim Restaurant Freihof in Engelburg.

Engelburg Die Präsentation des neuen Gwändlis der Guggenmusik Chapf - Chäpfler Engelburg beginnt am Samstag, 20. Januar, um 9.30 vor dem Restaurant Freihof in Engelburg. Dazu werden von der Guggenmusik Kaffee und Gipfeli offeriert. «Natürlich spielen wir auch ein Ständli mit unseren aktuellsten Liedern», schreiben die Verantwortli-

chen in einer Mitteilung. Das nächste Mal in Engelburg zu sehen sind die Gwändli am Maskenball vom Freitag, 9. Februar. Das neue Gwändli ist nicht das einzige, was die Guggenmusik Chapf - Chäpfler Engelburg in diesem Jahr realisiert hat. Vom 20. bis am 22. April findet die 4. Guggen-Schweizermeisterschaft in Engelburg statt. An der «nationalen Guggenparty» werden 30 Formationen aus der ganzen Schweiz auftreten. Alle Informationen zu der Schweizermeisterschaft unter: www.guggen-sm.ch pd

Sturmschaden an Skilift

Der Wintersturm «Burglind» von letzter Woche hat auch beim Skilift in Trogen Schaden angerichtet. Mehrere Tannen sind auf die Seile des Skilifts gestürzt. Nach heutigem Stand wird die Reparatur nur notdürftig vorgenommen.

Trogen Der Wintersturm Burglind von letzter Woche hat den Skilift in Trogen beschädigt. Mehrere Tannen wurden umgeweht und fielen auf die Seile des Lifts. Zur Schadenssumme kann Verwaltungsratspräsident Caspar Auer momentan noch keine Aussage machen: «Der Fachmann, der für die Reparatur des Skilifts zuständig ist,

gibt den Skiliften, die in dieser Saison laufen den Vortritt. Deshalb wurde auch der Schaden noch nicht geschätzt.» Der Skilift Trogen ist diesen Winter nicht in Betrieb. Dies nachdem Streitigkeiten mit dem Besitzer des Lands, auf dem der Skilift jeweils montiert wird, nicht beigelegt werden konnten. Aus heutiger Sicht werde man den Skilift nur notdürftig reparieren, damit im Frühling die Bügel wieder demontiert werden können, teilt Auer mit. Im vergangenen Oktober wurden seitens der Skilift AG die Bügel montiert, damit man im Fall einer Schlichtung den Betrieb aufnehmen könne. Dies war bis heute nicht der Fall. rk



Jubifäscht

Teufen Am Samstag feierte die Guggenmusik Tüüfner Südwörscht ihr «Jubifäscht». Seit 40 Jahren gibt es die Guggenmusik aus Teufen. Nach dem Jubiläumsumzug zeigten die Jubilare sowie einige Gastguggen bei ihren Auftritten was sie können.

